

Weiterer hoher Beamter aus der Regierung Timoschenko verhaftet

26.08.2010

Am Dienstag hat das Petschersker Kreisgericht in Kiew den ehemaligen geschäftsführenden Verteidigungsminister, Walerij Iwaschtschenko, in Unterbindungsgewahrsam nehmen lassen. Dies geschah im Rahmen der Ermittlungen zur Entscheidung des ungesetzlichen Verkaufs von Eigentum des schiffsmechanischen Werks/Schiffsmontagewerks in Feodossija. Im Parlamentsausschuss zu Fragen der nationalen Sicherheit und Verteidigung hat man keine politischen Hintergründe in der Festnahme von Iwaschtschenko feststellen können.

Am Dienstag hat das Petschersker Kreisgericht in Kiew den ehemaligen geschäftsführenden Verteidigungsminister, Walerij Iwaschtschenko, in Unterbindungsgewahrsam nehmen lassen. Dies geschah im Rahmen der Ermittlungen zur Entscheidung des ungesetzlichen Verkaufs von Eigentum des schiffsmechanischen Werks/Schiffsmontagewerks in Feodossija. Im Parlamentsausschuss zu Fragen der nationalen Sicherheit und Verteidigung hat man keine politischen Hintergründe in der Festnahme von Iwaschtschenko feststellen können.

Das Ermittlungsverfahren in Bezug auf den ehemaligen kommissarischen Verteidigungsminister (Juni 2009 bis März 2010), Walerij Iwaschtschenko, nach Absatz 2 des §364 des Strafgesetzbuches („Amtsmissbrauch mit schweren Folgen“, wird mit Freiheitsentzug von bis zu sechs Jahren bestraft) wurde von der Hauptverwaltung der Militärstaatsanwaltschaften der Generalstaatsanwaltschaft (GPU) am 20. August eingeleitet. Am 21. August wurde Iwaschtschenko nach einer Befragung der GPU festgenommen und am 24. August traf das Petschersker Gericht in Kiew den Beschluss ihn für zwei Monate in Unterbindungsgewahrsam zu nehmen.

Zur Erinnerung: von den höheren Beamten der Regierungszeit Julia Timoschenko befinden sich bereits der ehemalige Leiter des Staatlichen Zolldienstes Anatolij Makarenko, der ehemalige Erste Stellvertreter des Leiters der NAK (Nationalen Aktiengesellschaft) „Naftogas Ukrainy“, Igor Didenko und der Stellvertreter des Leiters der Kiewer Regionalabteilung des Zolls, Taras Schepitko, in Haft. Außerdem wurde der ehemalige Wirtschaftsminister Bogdan Danilischin zur Fahndung ausgeschrieben.

Bei der Generalstaatsanwaltschaft erklärte man, dass als Grundlage für die Einleitung des Ermittlungsverfahrens in Bezug auf Walerij Iwaschtschenko der von ihm unterzeichnete Sanierungsplan für den Eigentumskomplex des staatlichen Unternehmens des Verteidigungsministeriums „Feodossijskij sudomechanitscheskij Sawod/Schiffsmontagewerk Feodossija“ diene. „Infolge dieser Handlungen entstand dem Staat ein Schaden in Höhe von 17 Mio. Hrywnja (ca. 1,7 Mio. €)“, teilte man beim Pressedienst der GPU mit. Bekanntlich befinden sich im Werk eine Reihe von strategischen Objekten, darunter Anlegestellen für Hochseeschiffe/Tiefwasserkais.

Das [Schiffsmontagewerk in Feodossija](#) (FSS) wurde dem Verteidigungsministerium 1996 übergeben. Haupttätigkeit ist die Reparatur von Schiffen, Schiffssystemen und -mechanismen. Die Länge der Anlegestellen des Werks beträgt mehr als 800 m. Das erlaubt es dem FSS Schiffe mit einer Wasserverdrängung von 2000 m³ und einer Länge von 100 m zu aufzunehmen.

Wie dem **“Kommersant-Ukraine“** der Stellvertreter des Generalstaatsanwaltes Witalij Schetkin erzählte, wurde Iwaschtschenko nicht aufgrund der Befürchtung in Haft genommen, dass er sich verstecken könnte, sondern in Verbindung mit der Schwere des Verbrechens, dessen man ihn verdächtigt. „Es wurde der große materielle Schaden berücksichtigt, der dem Staat zugefügt wurde und der zu schweren Folgen führt“, sagte Schetkin dem **“Kommersant-Ukraine“**. Er weigerte sich zu präzisieren, welche strategischen Objekte sich auf dem Territorium des FSS befanden, dabei lediglich unterstreichend, dass „der Verkauf des Eigentums des Werks in Feodossija kategorisch verboten ist“. Bislang ist unbekannt, ob zu dieser Angelegenheit noch jemand aus der oberen Leitung des Verteidigungsministeriums hinzugezogen wird. „Die Ermittlungen werden es zeigen. Wenn ich jetzt ja sage und Familiennamen nenne, dann sind diese Leute in etwa zwei Stunden im Ausland“, sagte Witalij Schetkin dem **“Kommersant-Ukraine“**.

Bei der Partei der Regionen versichert man, dass die Festnahme von Iwaschtschenko keinen politischen

Hintergrund hat. „Ich bin zu 100 Prozent überzeugt, dass dies keine politische Frage ist“, erklärte dem **„Kommersant-Ukraine“** der Sekretär des Parlamentsausschusses für Fragen der nationalen Sicherheit und Verteidigung, Jurij Samojlenko. „Wer ist Iwaschtschenko? Ist er eine politische Figur? Wenn man schmerzhaft zubeißen wollte, dann hätten man sich Jechanurows (Mitglied des Politpräsidiums von „Unsere Ukraine“, war Verteidigungsminister von Dezember 2007 bis Juni 2009) angenommen).“

Beim Ausschuss nimmt man nicht auf sich die Taten Iwaschtschenkos zu bewerten. „Ich kann nicht sagen, ob er rechtmäßig festgenommen wurde oder nicht und werde nicht bestätigen, dass dies einen politischen Inhalt hat, denn ich habe keine Dokumente gesehen. Ich denke, dass man sich mit dieser Sache detailliert auseinandersetzen und ihr danach eine entsprechende Bewertung geben muss“, sagte dem **„Kommersant-Ukraine“** der Vorsitzende des Unterausschusses für Fragen der informationellen Sicherheit, Iwan Stojko („Unsere Ukraine – Nationale Selbstverteidigung“).

Jelena Geda

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.